

HEUTE

Mittwoch 25. Juni 2008	Sonnenaufgang 5.08 Uhr Sonnennuntergang 21.51 Uhr Mondaufgang 0.34 Uhr Monduntergang 12.26 Uhr 177. Tag des Jahres 189 folgen
26. Woche	
Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel	
	
03.07. 10.07. 18.07. 26.06.	

GUTEN MORGEN Beim Zahnarzt

Karies! Zum ersten Mal hatte es mich erwischt. Bohren sei unvermeidlich, sagte der Zahnarzt. »Soll ich betäuben?«, fragte der Doktor. »Das fände ich ganz nett«, antwortete ich mit ironischem Unterton. »Mund weit auf!« Dann ging's los: Bohren, Füllung rein und nachfeilen. Pause. Doch den Mund durfte ich nicht zumachen. Eineinhalb Stunden dauerte die Tortur. Mein Kiefer war verkrampft, mein Mund ausgetrocknet und betäubt. Als ich meiner Frau von den Qualen erzählte, sagte sie: »Stell Dich nicht so an. Mann oder Memme?« »Heute mal Memme«, wollte ich sagen, doch ich schwieg. Wenn ich ehrlich bin, hätte sie Recht. So schlimm war es nicht.

Matthias B a n d

Hofbesitzer ist Werner Avenwedde

Verl (WB). In unserem Beitrag zum Sletlandpony-Turnier auf dem Hof Avenwedde ist es beim Bearbeiten des Textes zu einer Verwechslung gekommen. Fälschlich wurde Turnierorganisatorin Petra Wolf als Hofbesitzerin bezeichnet. Richtig ist: Der Hof gehört Werner Avenwedde.

FAMILIEN- NACHRICHTEN

Trauerfälle

Maria Maasjost geb. Sagemüller, Holter Straße 11, starb im Alter von 87 Jahren. Die Beerdigung ist morgen, Donnerstag, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle in Kaunitz aus. Das Seelenamt ist um 15.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Marien.

- Anzeige -

Hotel - Restaurant
Café - Festsaal - Biergarten
Jeden Dienstagabend grillen wir nach Ihren Wünschen!
Bahnhofstraße 56 - Steinhagen
Telefon 0 52 04 / 87 01 93

EINER GEHT DURCH VERL

... und sieht ein Auto, bei dem ein Schild mit der Aufschrift »Eilige Bluttransporter« im Fenster liegt. Das Auto ist natürlich rot - irgendwie klar für diesen Zweck, denkt EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnenten-Service

Telefon 05 21 / 58 51 00
Fax 05 21 / 58 53 71

Lokalredaktion Verl

Paderborner Straße 17, 33415 Verl
Manfred Köhler 0 52 46 / 93 63 20
Elke Hänel 0 52 46 / 93 63 21
Fax 0 52 46 / 93 63 23
verl@westfalen-blatt.de

Lokalsport

Strenger Str. 16-18, 33330 Gütersloh
Uwe Caspar 0 52 41 / 87 06 51
Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06 50
Fax 0 52 41 / 87 06 44
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Diskussion um Jugendamt ist wieder offen

Stadt Rietberg bittet um Bedenkzeit

Verl (köh). Die Zukunft des Jugendamtes im Kreis Gütersloh ist erneut zu einer offenen Partie geworden: Nachdem Verl seine Ambitionen auf ein eigenes Jugendamt zum Wohl der Solidargemeinschaft im Kreis Gütersloh zunächst zurückgestellt hat, um eine Entscheidung der Kommunen für einen Kompromiss abzuwarten, hält die Stadt Rietberg den Termin für eine Vereinbarung bis zur Sommerpause nicht ein.

»Die Rietberger wollen noch intensiv beraten, bitten um eine dreimonatige Frist und wollen in einer Ratsitzung nach den Sommerferien entscheiden«, teilte Bürgermeister Paul Hermreck dem Rat mit. »Ein völlig unerwartetes Verhalten«, stellte Hermreck fest, »beim Kreis hat man mit Entsetzen reagiert.« Auch der Gemeinderat zeigte sich irritiert und will sich nicht von der Entscheidung Rietbergs abhängig machen. »Wir können nicht einfach abwarten, denn wir haben keine Zeit zu verlieren, die Vereinbarung soll ja schon 2009 greifen«, betonte Bürgermeister Paul Hermreck und CDU-Fraktionschef Josef Dresselhaus meinte: »Mit der Entscheidung der Rietberger ist die Geschäftsgrundlage für eine Vereinbarung weggefallen.«

»Mit der Entscheidung der Rietberger ist die Geschäftsgrundlage für eine Vereinbarung weggefallen.«

Josef Dresselhaus

pellierte Fuchs an den Rat und mahnte: »Ich warne davor, hart zu entscheiden und unter den Kommunen im Kreis eine Kettenreaktion auszulösen.« Und Peter-Georg Manuth (FDP/ödp) mahnte an: »Wir sollten den Rietbergern die Bedenkzeit lassen. Die haben ja nicht gesagt, dass sie nicht wollen.« Das sieht Detlef Zimmer ganz anders: »Wir sind unseren Bürgern verpflichtet, nicht den Rietbergern.«

deln. Dresselhaus: »Da nicht sicher ist, dass alle Kommunen der Vereinbarung nachkommen, müssen wir handeln und ein eigenes Gutachten in Auftrag geben.«

Mit der Mehrheit von CDU und FWG beschloss der Rat, das Gutachten in Auftrag zu geben. Dafür stehen im Haushalt 20 000 Euro bereit. »So viel werden wir wahrscheinlich noch nicht mal brauchen«, sagte Hermreck. Die Bedenken des parteilosen Ratsmitgliedes Johannes Wilke, hier werde möglicherweise unnötig Geld ausgegeben, wies der Bürgermeister zurück: »Wie immer die Entscheidung letztlich ausfallen möge, das Gutachten können wir auf jeden Fall gut gebrauchen, weil es für uns auch eine Beratungsgrundlage bietet.«

Nicht glücklich mit der Entscheidung zeigten sich SPD und FDP. Udo Fuchs, Fraktionschef der Sozialdemokraten, warb vergebens für einen Doppelbeschluss, in dem Verl zwar ein Gutachten in Auftrag gäbe, aber auch deutlich machte, auf jeden Fall zur Vereinbarung zu stehen. »Wir müssen klar machen, dass wir nicht aus der Solidargemeinschaft aussteigen«,

apPELLierte Fuchs an den Rat und mahnte: »Ich warne davor, hart zu entscheiden und unter den Kommunen im Kreis eine Kettenreaktion auszulösen.« Und Peter-Georg Manuth (FDP/ödp) mahnte an: »Wir sollten den Rietbergern die Bedenkzeit lassen. Die haben ja nicht gesagt, dass sie nicht wollen.« Das sieht Detlef Zimmer ganz anders: »Wir sind unseren Bürgern verpflichtet, nicht den Rietbergern.«



Faszination am Mühlkolk: Die selbstgebaute Wasser- unterhalb der »Bunten Mühle« am Ölbach ins Wasser mühle läuft. Jonathan betrachtet sein Bauwerk, das er | gesetzt hat. Foto: Beate Balsliemke

Wasserrad aus Korken und Löffeln

18 Kinder erleben Heimatgeschichte an der »Bunten Mühle«

Verl (WB). Wie spannend Heimatgeschichte sein kann, konnten jetzt 18 Kinder bei einer Veranstaltung des Heimatvereins erleben: Sie durften die »Bunten Mühle« am Ölbach erkunden, hörten einige Sachgeschichten über Mühlen, bauten ein eigenes Wasserrad und setzten es in Gang.

Im Dachgeschoss des Heimathauses konnten die Kinder zum Auftakt zunächst einen echten Mühlstein sehen, durften grobes und feines Mehl anfassen und bauen, von Bernhard und Christa Klotz bestens vorbereitet, ein kleines Wasserrad. Ruck-zuck hatte jedes Kind mit ein wenig Hilfe von

Papa oder Opa aus Plastiklöffeln, Korken, Schaschlikspießen und zwei Astgabeln eine Wassermühle fertig gestellt.

Per Fahrrad ging es dann zur »Bunten Mühle« am Ölbach. Das Wehr und das Innere der Mühle wurden besichtigt. Mühlenbesitzer Franz Berenbrinker kam eigens dazu, erklärte den Mahlgang und wusste aus dem Leben des letzten Müllers zu berichten. Hörbaren Eindruck hinterließ der Poltergang, in dem die Kleie vom Weißmehl getrennt wird.

Das Beste kam zum Schluss: »Sie dreereeeht!«, rief Jonathan begeistert, dem es gelungen war,

auf der Sandbank am Mühlkolk sein Wasserrad so auszurichten, dass die Strömung seine Mühle antrieb. Ein riesiges Erfolgserlebnis! Die Kinder waren begeistert, die Eltern zufrieden und die Großeltern sahen eigene Kindheitserlebnisse an die Kleinen weitergeben. Und der Didaktiker wäre geneigt zu sagen: Eine bessere Sachkunde-Stunde gibt es kaum.

Der Heimatverein setzt sein Programm nach den Sommerferien unter anderem mit folgenden Familien-Themen fort: »Ab in die Steinzeit«, Kartoffelernte, Kinderküche mit Äpfeln und »Vom Korn zum Brot«.

Sponsorenlauf schon am 23. August

Verl (WB). Der Verein »Humanitäre Hilfe für Uganda Verl« weist darauf hin, dass der für den 30. August geplante jährliche Sponsorenlauf wegen Terminüberschneidungen auf Samstag, 23. August, vorverlegt wird. Der Vorstand der

Hilfsorganisation bittet die Teilnehmer um Verständnis und hofft, dass viele auch den neuen Termin wahrnehmen können. Der Lauf startet von der Ölbachbrücke nahe dem Hof Wester-Ebbinghaus aus. Herzlich lädt das Organisations-

team zur Teilnahme ein und bittet darum, bereits jetzt Sponsoren anzusprechen, die ihre Solidarität mit den Menschen in Uganda bekunden wollen. Alle Sponsoren- und Verzehrsgelder fließen abzugswise in den Hilfsfonds.

Wer tot ist, hat nichts vom Schatz

Literaturkurs macht aus Nibelungenstoff kurzweilige Unterhaltung

Verl (hr). »Es begab sich zu der Zeit, als noch Drachen und Zwerge durch die Wälder streiften, als schöne Nixen die Seen und Flüsse unseres Landes bewohnten, dass ein kühner Held der Eifersucht eines Königs erlag.« So leitete der Literaturkurs der Jahrgangsstufe 12 des Gymnasiums eine herzerfrischende Aufführung des sagenumwobenen Nibelungen-Stoffes ein. Was folgte, waren kurzweilige eineinhalb Stunden.

Das »Nibelungenlied« schwere Kost? Nicht, wenn die Akteure die Bearbeitung von Franz Klingelhöfer nutzen. Darin ist nicht nur das historische, aus dem 13. Jahrhundert überlieferte Heldenepos verarbeitet, sondern auch jede Menge zeitgenössisches Beiwerk eingebaut. Alleine schon das Ehepaar Müller, das aus Mitwirkenden bestand und im Publikum platziert wurde, von wo aus es lästerliche Kommentare zum Geschehen auf der Bühne abgab.

Der historische Stoff um Siegfried und Kriemhild, um Gunter und Brunhilde, um Eifersucht und Rache, um das Streben nach Reichtum und höchste Ehre wurde in mehreren Kurzepisoden dargeboten. Mit einer Klasse Leistung aller 27 Mitwirkenden ebenso wie mit einer Besinnung auf das Unbedingte Nötige und aufs Wesentliche, was Bühnenbild, Requisiten, Kostüme und Maske anbelangt. Kursleiterin Annette Schockenhöf und ihr Kollege Carsten Krüger haben gemeinsam mit den



Wer steht über wem? Dieser Frage gingen unter anderem Königin Brunhilde (Vanessa Romankiewicz, links) und ihre Kontrahentin Kriemhild (Katharina Schürmann) nach. Foto: Richter

Jugendlichen eine sehr lebendige Inszenierung geschaffen, bei der beispielsweise die »Super Nanny« dem Ehepaar Sigmund und Siglinde (den Eltern Siegfrieds) also Nachhilfe in Erziehung gab.

Nach allen Auseinandersetzungen und Pseudo-Versöhnungen floss schlussendlich jede Menge Blut. Alle, die einander zuvor nur

Böses gewünscht und sich gegenseitig nach dem Leben getrachtet hatten, hatten nichts mehr von dem begehrten Nibelungen-Schatz. Pech gehabt. Nicht so die begeisterten Zuschauer, die anspruchsvolles Theater von besonderer Güte und - bei allem Bearbeitungs-Schabernack - von besonderer Tiefe erlebten. Bravo.

Vier Lehrerinnen gehen weg

Wechsel an der Bühlbuschschule

Verl (köh). Während Abiturienten und die Zehntklässler an Haupt- und Realschule ihren Abschluss feiern, geht es für die Grundschüler der 4. Klassen nach der Sommerpause so richtig los. 317 Mädchen und Jungen von den fünf Grundschulen Verls gehen auf weiterführende Schulen.

44 Schüler verlassen die Grundschule St. Georg in Sürenheide, 55 sind es in Kaunitz, 98 an der Marienschule, 97 von der Grundschule am Bühlbusch und 23 aus Bornholte-Bahnhof.

Auch das Lehrpersonal bleibt vom Abschiednehmen nicht verschont. Ganz massiv betroffen ist das 18-köpfige Kollegium an der Bühlbuschschule: Nachdem bereits im vergangenen Schuljahr die Seele des Afrikaprojekts, Heidemarie Schröder, nach zwölf Jahren zur Marienschule gewechselt war, lassen sich jetzt vier weitere langgediente Lehrerinnen versetzen. Darunter Elisabeth Pyrik, die seit der Schulgründung vor 31 Jahren zum Kollegium gehört. Sie hat die Schülerbücherei aufgebaut und sich für Autorenlesungen und Lesewettbewerbe sehr engagiert. Nun wechselt sie zur Heidewaldschule in Gütersloh.

Nach 25 Jahren geht auch Margret Pollmeier, die den Schulchor ins Leben gerufen hat. Die Bühlbuschschule war für sie zugleich auch die eigene Ausbildungsschule. Die Vorsitzende des TV Verl wechselt zur Michaelschule in Schloß Holte-Stukenbrock.

Seit 30 Jahren dabei war Sabine Kuhlmann, die zur Josefsschule in

Gütersloh geht. Sie hat sich für die Lehrerbücherei, den Sport und für Fachschaften eingesetzt.

Die vierte im Bunde ist Susanne Haase, seit zehn Jahren am Bühlbusch. Sie geht zur Grundschule Avenwedde-Bahnhof. Alle vier, wie auch Heidemarie Schröder, machten zu den Gründen ihres Weggangs keine Aussage, drückten aber Bedauern aus. Alle haben an der Bühlbuschschule den Lehrerrat gebildet. Schulleiterin Gisela Kröhnert war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Schulausschussvorsitzende Sigrid Brandner zeigte sich betroffen: »Ich bin seit 30 Jahren mit der Schule verbunden, an der alle super engagiert sind, und finde es schade, dass diese Mitarbeiterinnen weggehen.« Dirk Hildebrandt, Leiter Fachbereich Schulen, Kindergärten und Sport, stellte fest: »Ich hörte davon. Ich kann dazu nichts sagen. Wir sind mit der Arbeit der Schule zufrieden und haben mit der Schulleiterin eine gute Wahl getroffen. Die Personalhoheit liegt beim Schulam.«

Schulrätin Christel Dalhoff-Hilbert wertete den Wechsel der vier verdienten Lehrerinnen als »sehr ungewöhnlich«. »Wenn so viele Lehrerinnen von dieser Qualität auf einmal weggehen, sagt das ja auch schon etwas aus«, räumte sie ein. Aber sie habe diese Personalentscheidung treffen müssen. Und letztlich sei eine für alle zufriedenstellende Lösung gefunden worden. Die Lehrerinnen freuten sich auf ihren neuen Wirkungsbereich und würden dort gebraucht und erwartet. Und für die Bühlbuschschule sei fürs neue Schuljahr ein guter Anfang vorbereitet. »Alle Stellen sind besetzt und es ist sogar ein Mann dabei.«